

DAS KUNDEN-MAGAZIN VON HITACHI DATA SYSTEMS

TrueStorageConcept

Die Hitachi Virtual
Storage Platform

Take **IT** to
the next
Dimension



Reales Dynamisches Content Management bringt Licht ins Dunkel der Datenablage und liefert Konzepte für einen ganzen Lebenszyklus

Die Sonne scheint ins Kellerloch



SASCHA OEHL
 Manager Presales
 Strategic Accounts
 Hitachi Data Systems

Sie kennen das vielleicht von Zuhause. Man ist sich ganz sicher, dass bestimmte Sachen unten im Keller sind, doch man kann sie im Wust und der heillosen Ordnung einfach nicht finden. Ähnlich verhält es sich oftmals mit den Datenmassen, die wir in den ausufernden Speicherstrukturen unserer Unternehmen ständig anhäufen. Doch das Reale Dynamische Content Management von Hitachi kann hier helfen.

Gerade der rapide Anstieg unstrukturierter Daten macht Sorgen und stellt die Unternehmen vor große Probleme. Einerseits müssen die Daten abgelegt und gespeichert werden, andererseits müssen die Datenmengen auch verwaltet, gelöscht und gesichert werden. Und die Daten sel-

für Auswertungen genutzt werden. Und in manchen Fällen müssen sie sogar garantiert gelöscht werden können. Dies betrifft die Mailserver genauso wie die Fileserver.

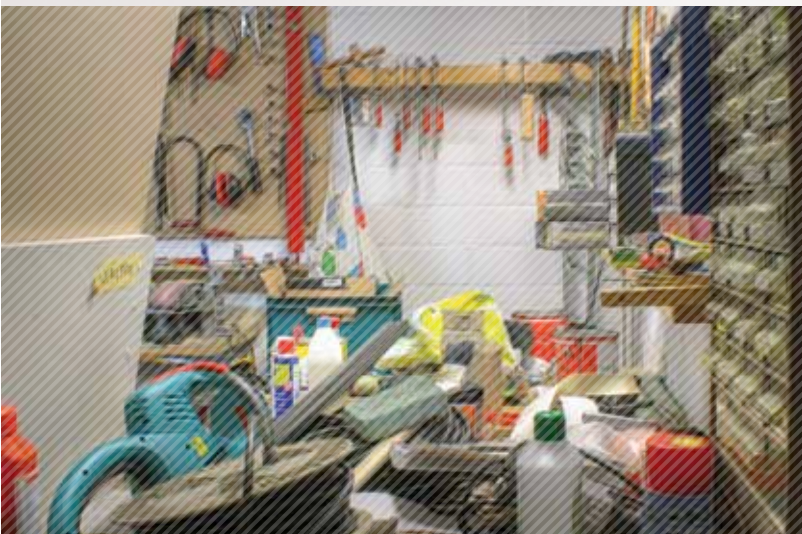
Vom Datenberg zum Hochregal

Unsere Datenmengen sind mittlerweile so groß, dass viele Administratoren an die Grenzen kommen. Doch die Prognose für die nächsten Jahre zeichnet hier gnadenlos einen weiteren deutlichen Anstieg.

Um hier auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben, bedarf es durchdachter Maßnahmen. Das Verhalten der Nutzer, die unbedarfte Anhänge verschicken und verteilen ist wahrscheinlich nicht veränderbar. Daher ist hier die IT gefordert, intelligente und für den Endanwender transparente Verfahren zu schaffen, um Daten zu sortieren, auffindbar zu machen und abhängig von ihrem Lebenszyklus vernünftig zu verwalten. Da hilft eine Datenablage, die wie ein Hochregallager funktioniert: was benötigt wird, wird gefunden. Die wichtigen Dinge liegen auf kurzen Wegen. Je nach Saison werden Lagerplätze angepasst. Bestände werden ausgelagert, abgelaufene Objekte werden entsorgt. Ganz nach dem wirklichen Bedarf der Nutzer.

Informationsverluste im Datenwust

Aktuelle Entwicklungen zeigen, wie wichtig es für Unternehmen ist, alle Informationen aus den Daten ziehen und verwenden zu können. Dabei wird auch ersichtlich, wie wichtig es ist, sicherzustellen, dass nur die Informationen abgelegt werden, die auch gespeichert werden dürfen. Und das genaue Verständnis der Informationen erfordert zugleich, die Veränderung von Daten im Wandel der Zeit zu analysieren.



Wo sind die Informationen in den Daten?

ber sind sehr vielfältig. Geschäftsrelevante Informationen, beispielsweise auch aus dem E-Mail-Verkehr, müssen aufbewahrt und archiviert werden. Andererseits sollen diese Daten immer schneller gefunden und

Wie oft kommt es heute schon vor, dass Unternehmen Anfragen nicht oder zu spät bedienen können, obwohl Antworten da sind, doch leider in undurchschaubaren Datenablagen versteckt und ad hoc nicht auffindbar.

Sowohl die Granularität der zu liefernden Information hat sich verändert als auch die Zugriffszeit auf Informationen. Und diese veränderten Anforderungen erfordern entsprechende Anpassungen der Konzepte, damit es kein Heulen und Zähneknirschen gibt, weil Informationen nicht zu finden sind oder Termine verpasst werden. Auch das ist nicht anders als Daheim, wenn Akten im Keller gesucht oder wenn dringend die Skischuhe gebraucht werden, weil morgen der Winterurlaub ansteht, und sie unter Schwimmliften und Schnorcheln, Koffern, Kartons mit Karnevalskostümen und Grillkohle beim besten Willen nicht zu finden sind. Und auf die Schnelle schon mal gar nicht. Gleiches gilt im Unternehmen und auch dort stehen Forderungen nach Aktenvorlage und Informationen meist ebenso schnell und unerwartet im Raum wie zuhause, sprich: von heute auf morgen, von jetzt auf gleich. Und sie beginnen mit Sätzen wie diesen: „Weißt duuu eigentlich, wo...“.

Vom Stapelplatz zum Umschlagplatz

Ungewöhnliche Kundenanfragen, Revisionen, Reklamationen oder gar Rechtsstreitigkeiten, was auch immer der Anlass sein mag, die Daten von Gestern auszugraben, es stellt uns vor erhebliche Probleme, vor allem wenn es schnell gehen soll. Im Wust der Daten gehen die Informationen nur allzu schnell verloren. Um heutige Kundenerwartungen zufriedenzustellen, ist das Ordnungsprinzip des heimischen Kellers jedenfalls nicht mehr passend. Und um den gesetzlichen Auflagen zu genügen, die sich zudem laufend ändern, ist die bloße Datendeponie sogar gefährlich. Dabei ist es so unproduktiv wie unnötig, Rechenzentren zum Stapelplatz von Daten verkommen zu lassen, durch die wir nicht mehr hindurch steigen. Sie sollten besser Umschlagplatz von Informationen sein.

Hitachi Data Systems bietet Unternehmen mit ihrem Dynamischen Content Management (RDC) dazu ein

strukturiertes Konzept, das durch Klassifizierung der Daten, Indizierung, Priorisierung ihrer Bedeutsamkeit eine IT-Umgebung schafft, in der Daten immer richtig behandelt werden, auch wenn sich die Vorgaben ändern – und das automatisch und optimal gespeichert. Dies gilt auch und besonders, wenn sich das Geschäft ändert und selbst dann, wenn das Budget kleiner wird.



Wege zum Informationsmanagement

Beim Aufbau des Real Dynamischen Content Managements gilt es, Flexibilität zu wahren und bestehende Ressourcen zu nutzen. Deshalb ist das RDC in 3 Layer aufgeteilt:

1. Die Präsentations-Ebene
2. Die Policy Engine
3. Die Speicherebene

Die Aufgabe der Präsentationsschicht ist es, dem Anwender Zugriff auf die Daten zu ermöglichen. Wie auf einem Fileserver oder integriert in die Applikation wie bei E-Mail-Anwendungen werden die Daten zugänglich. Integriert in diese Ebene ist eine Suchfunktion, die es ermöglicht, über alle Daten, auf die der Nutzer Zugriffsrecht besitzt, zu suchen und die gewünschten Informationen zu finden. Dies erleichtert nicht allein den Zugriff und das Auffinden, auch die Integration in

Datensicherungskonzepte wird auf dieser Ebene viel einfacher möglich.

These: Entscheiden Sie sich für aktives Content Management, bevor es finster wird im Kellerloch!

Warten Sie nicht, bis Sie unter Zeitnot drängende Anfragen zu beantworten versuchen, obwohl es um die Informationslage über den vorhandenen Datenbestand eher finster bestellt ist. Nutzen Sie lieber den hohen Informationsgehalt Ihrer Daten konsequent aus.

Auf der zweiten Ebene verwaltet die Policy Engine Regeln, die sich aus dem Speicherkonzept ergeben. In Verbindung mit offensichtlichen Metadaten – Dateinamen, Dateitypen, Alter, Zugriffszeiten, etc. – und versteckten Metadaten wie Dokumenteninhalten und Detailinformationen führt die Engine vorab definierbare Regeln aus und verändert dadurch auch die Datenablage. Die Datenreplikation wird jeweils an das Regelwerk und an die Nutzung der Daten angepasst. Zugleich können Informationen – wenn notwendig – auch so geschützt werden, dass Veränderungen erkannt werden.

Die dritte Ebene schließlich stellt Speicherorte zur Verfügung und zwar in unterschiedlichen Klassen, auf sehr schnellen bis sehr preiswerten Medien. Hier wird auch der physikalische Schutz der Daten wie RAID-Schutz ermöglicht.

Prinzipien des Hitachi Content Managements

Die Erschließung der Daten erfolgt durch Klassifizierung und Indizierung. Erstes Ziel ist es, die Integrität sicherzustellen, die Daten zu speichern und zu sichern. Danach greifen die notwendigen Disaster-Recovery-Vorkehrungen und die Sicherstellung der Verfügbarkeit.

Die Nutzung (Präservation) ist auf das Finden von Daten und den Zugriff auf Informationen gerichtet. Was auch einschließt, dass Daten die nur einmal wieder verwendet werden, nun nicht direkt in den aktivsten Speicherpool zurückgeladen werden müssen,

sondern dort genutzt werden können, wo sie gerade abgelegt sind. Dies beinhaltet entsprechende Anpassungen des Speicherorts (Tiers), um einen sicheren Zugriff zu ermöglichen. Außerdem wird somit auch ein strukturiertes Replizieren und Kopieren möglich, weil abgestimmte Regularien durchgehend angewendet werden.

Schließlich, am Ende des Lebenszyklus aller geschäftsrelevanten Daten, steht dann die Aussonderung (Kassation) der veralteten Informationen, weil Aufbewahrungsfristen abgelaufen oder Sachstände überholt sind. Ein weiterer Zugriff muss verhindert, veralteter Datenbestand kann sicher gelöscht werden. Dann können auch belegte Datenspeicher wieder freigegeben und neu genutzt werden, mit der Option, Rücksicherungen zuzulassen bzw. zu verhindern.

Der Nutzer der Informationen erkennt Änderungen im Ablageort, der Replikation usw. nicht, sein Zugriff auf die Informationen bleibt bis zur Aussonderung der Daten immer unverändert.

Konzepte für einen ganzen Lebenszyklus

Automatisch und über den gesamten Lebenszyklus hinweg bezieht das Dynamische Content Management von Hitachi Data Systems alle gespeicherten Objekte ein, seien es nun strukturierte oder unstrukturierte Daten. Über das Klassifizieren und systematische Ordnen der Informationen können die praxiserprobten Lifecycle-Konzepte durchgängig zur Anwendung kommen, wodurch zugleich die Sicherheit der Informationen für die Dauer ihrer Lebenszeit gewährleistet ist. Über eine Policy Engine steuert das Hitachi Content Management Datenzugriff und -ablage, und zwar unter Ausnutzung eines umfangreichen Features-Sets, das verschiedene Speicherklassen wie auch Datenkopien einbezieht, das Replikation, Verschlüsselung und Deduplizierung beinhaltet und das eine konsequente Indizierung des kompletten Datenbestandes leistet. Die Zeiten verstaubter Archive sind längst passé und auch die Tage verwaarloster Datendeponien sind gezählt. Sonne scheint ins Kellerloch.